

CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Bestwig

Rathausplatz 1 - 59909 Bestwig
www.cdu-bestwig.de

Winfried Gerold (Vorsitzender)
Fr.-Wilh.-Weber-Weg 4
59909 Bestwig
Tel.: (02904) 70235
Mobil: (0171) 6932165
E-Mail: Winfried.Gerold@t-online.de

Clemens Voss (Geschäftsführer)
Am Sengenbergr 14
59909 Bestwig
Tel.: (02904) 1468
Mobil: (0170) 9965460
E-Mail: Josef-Clemens.Voss@t-online.de

Rede zur Verabschiedung des Haushaltes der Gemeinde Bestwig für das Jahr 2011

(es gilt das gesprochene Wort)

Bestwig, 02.02.2011

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, verehrte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen des Rates,

nach einem finanziellen schlechten Jahr 2010 hatten wir im letzten Jahr noch gemeinsam die Hoffnung, dass nach der Finanzkrise wieder bessere Zeiten für die Gemeinde Bestwig anbrechen.

Im Entwurf aus dem Dezember waren da auch positive Aspekte zu finden, auch wenn im Ergebnisplan noch ein Fehlbedarf von 500.000 € veranschlagt war. Insgeheim hatten wir jedoch die Hoffnung, dass sich durch ein gutes Wirtschaftswachstum auch die Einnahmen entsprechend erhöhen und wir im Endergebnis auf einem ausgeglichenen Haushalt hofften.

Das war jedoch noch weihnachtliche Vorfreude. Pünktlich zum Fest erreichte uns dann die ursprünglich erst für Februar 2011 angekündigte erste Proberechnung des Landes NRW.

Mit Entsetzen mussten wir feststellen, dass die Gemeinde Bestwig zur Deckung ihrer Ausgaben bei den Schlüsselzuweisungen fast eine Mio. € weniger als noch nach den Berechnungsgrundlagen des Vorjahres erhält. Hauptgrund hierfür ist die deutliche Anhebung des Soziallastenansatzes, der die Kommunen im ländlichen Raum Nordrhein-Westfalens um insgesamt 133 Mio € schlechter stellt. Die geschieht zugunsten der großen Städte, für die diese Beträge angesichts ihrer teilweise exorbitant hohen Verschuldung nur ein Tropfen auf einem heißen Stein bedeuten.

Vor der letzten Landtagswahl wurde den Kommunen noch vollmundig versprochen, man wolle ihnen mit einer verbesserten Finanzausstattung bei der Bewältigung ihrer zugetragenen Aufgaben helfen.

Unter Hilfe verstehen wir im Sauerland jedenfalls was anderes, und zwar die Rücknahme von uns zugewiesenen Aufgaben oder der auskömmlichen Finanzierung derer durch die Auftraggeber aus Land und Bund.

Es ist unbestritten: das Gemeindefinanzierungsgesetz steht vor einer dringend notwendigen Reform.

Warum die beinahe Verdreifachung des Soziallastenansatzes, der die ländlichen Kommunen zugunsten der Ballungsgebiete belastet, hier ohne vorherige Ankündigung vorgezogen wurde und der Flächenfaktor dabei unberücksichtigt blieb, können wir uns nicht erklären.

Diese Gründe sind, wenn man die Mehrheiten in den Städten mit denen in ländlichen Regionen vergleicht, wohl eher im politischen Bereich zu suchen.

Ein weiterer Punkt sind die deutlichen Anhebungen der fiktiven Hebesätze bei der Grund- und Gewerbesteuer. Hier werden der Gemeinde Bestwig mit ihren relativ unterdurchschnittlichen Steuersätzen bei der Berechnung der Schlüsselzuweisungen viel höhere Einnahmen unterstellt, als sie tatsächlich hat.

Hiermit werden die Kommunen gezwungen, schnellstmöglich die Steuersätze auf dieses neue Niveau anzuheben.

Hätten wir bereits bei der Festlegung der Steuersätze Anfang Dezember von den Gesetzesänderungen der Landesregierung gewusst, wäre die Erhöhung der Steuersätze für die Grundsteuer B und die Gewerbesteuer sicher deutlich höher ausgefallen als die beschlossenen 10 Punkte.

Somit wird sich der Gemeinderat durch die Entscheidung der Landesregierung im kommenden Jahr mit weiteren deutlichen Anhebungen bei den Gemeindesteuern beschäftigen müssen, wenn wir die nachfolgenden Generationen nicht noch weiter belasten wollen.

Da klingt es zynisch, wenn unsere Ministerpräsidentin angesichts ihrer inzwischen als verfassungswidrig eingestuften Verschuldungspolitik behauptet, die Politik müsse „Mut zu neuen Schulden“ haben.

Liebe Frau Kraft, solche Sprüche gehören in die Düsseldorfer Bütt und haben nichts mit nachhaltiger Politik zu tun!

Durch kurzfristiges Umschichten im diesjährigen Haushalt blieb dem Kämmerer in Bestwig dann nur noch die Möglichkeit, die Aufstellung eines Haushaltssicherungskonzeptes gleichbedeutend mit einem Nothaushalt zu verhindern.

Dieser wäre mit zusätzlicher Bürokratie und Einschränkungen verbunden, bei neben dem Bürgermeister auch den Ratsmitgliedern die Freude an ihrer Arbeit vergehen könnte.

Die Folgen der einseitigen Änderungen im Gemeindefinanzierungsgesetz werden uns wie auch die nachfolgenden Generationen längerfristig vor große Probleme stellen.

Im Einzelnen möchte auf nur wenige Punkte im Haushaltsplan eingehen:

Wie bereits ausgeführt, gibt es unter den derzeitigen Rahmenbedingungen keine Möglichkeit auf einen ausgeglichenen Ergebnisplan. Von einem strukturell ausgeglichenen Haushalt sind wir angesichts des veranschlagten Fehlbetrages von 950.000 € meilenweit entfernt. Ohne die Erhöhung der zu erwartenden Einnahmen durch die Gewerbesteuer um 200.000 € sowie des Gemeindeanteils an der Einkommenssteuer von 224.000 € wäre unser Defizit noch deutlich höher zu veranschlagen gewesen.

Und das, meine Damen und Herren, sind Zahlen aus einem zu erwartenden relativ guten Jahr nach der Wirtschaftskrise. Durch die positive wirtschaftliche Entwicklung befindet sich die Arbeitslosenzahl im Hochsauerland auf einem niedrigen Stand wie lange nicht mehr und die Steuereinnahmen des Staates steigen.

Wenn es unter diesen Umständen nicht möglich ist, einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen oder besser etwas für schlechtere Zeiten anzusparen, wann bitte sonst?

Die Einnahmen erhöhen und gleichzeitig die Ausgaben senken, aber wie soll das in Bestwig zukünftig funktionieren?

Eine Einführung von Benutzungsgebühren für die Sportanlagen wäre möglich, wir halten diese angesichts des dann zusätzlichen Verwaltungsaufwandes und der erwartenden geringen Einnahmen für nicht sinnvoll.

Ganz im Gegenteil, wir würden vielen Ehrenamtlichen in unserer Gemeinde die Motivation für ihre wichtige Arbeit nehmen.

In diesem Haushalt gibt es wenn überhaupt nur geringes Sparpotenzial, da sind wir uns in diesem Jahr mit den Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion einig.

Der Finanzplan bereitet uns ebenfalls große Sorgen. Auch wenn die Neuverschuldung zu einem großen Teil auf das vom Rat beschlossene verlängerte Zahlungsziel bei Straßensanierungsmaßnahmen nach dem Kommunal-Abgaben-Gesetz zurückzuführen ist und sich über die Jahre wieder ausgleicht, steigen die Kassenkredite jedoch weiter stark an.

850.000 € Zuwachs werden es in diesem Jahr, bei zu erwartenden Zinssteigerungen werden wir zukünftig immer mehr Geld für Zinsen aufwenden müssen.

Die Gebühren wie Wasser, Abwasser, Müll, Friedhof und Winterdienst hatten in den letzten Jahren eine sehr stabile Phase ohne Erhöhungen.

Dies wurde nicht zuletzt auch durch die interkommunale Zusammenarbeit mit Olsberg und Meschede möglich.

Besonders beim Wasser müssten die Bestwiger Bürgerinnen und Bürger ohne die Hochsauerlandwasser GmbH bei einem Bestwiger Klein-Wasserwerk heute deutlich höhere Preise für ihr Trinkwasser zahlen.

Trotzdem werden nicht mehr alle Gebühren mit den derzeitigen Sätzen zukünftig noch kostendeckend sein und Erhöhungen stehen uns zwangsläufig bevor.

Besonders im Bereich Abwasser werden aufgrund der Sanierungsvorgaben nach dem Abwasserbeseitigungskonzept viele teure Kanalsanierungen durchgeführt werden müssen. Auch hochmoderne und kostengünstige Inliner-Kanalsanierungen werden eine Erhöhung der Gebühren nicht verhindern können, da bereits im Jahr 2011 die angesparte Rücklage aufgezehrt sein wird.

Ich darf es vorwegnehmen: Die CDU-Fraktion stimmt dem Entwurf des Bürgermeisters mit den Änderungen aus der Veränderungsliste infolge des neuen Gemeindefinanzierungsgesetzes zu.

Für die Zukunft müssen wir jedoch schmerzhaft Wege gehen, schmerzhafter als wir es bisher kannten.

Diesen Weg möchten wir jedoch nicht allein gehen, sondern im Dialog mit interessierten Bürgern einen Weg suchen, die Ausgaben zu reduzieren.

Bei dem verglichen mit anderen Kommunen niedrigen Personalstand wird es jedoch schwierig werden, Einsparungen bei Personal- und Sachkosten mit der Rasenmähermethode vorzunehmen. Hier sind vielmehr intelligente Lösungen gefragt, die bei unseren Bürgerinnen und Bürgern aber sicher nicht unbemerkt bleiben werden.

Wir brauchen Ideen, um bei den so genannten „Bigpoints“ im Haushalt einzusparen. Schwierig genug, wenn man bedenkt, dass uns viele Ausgaben wie die Sozialausgaben oder die Kreisumlage vorgegeben werden und von der Gemeinde nicht beeinflussbar sind.

Ein Schlüssel für die CDU-Fraktion ist und bleibt der Ausbau der Zusammenarbeit mit unseren Nachbargemeinden.

Was im Tourismusbereich und beim Wasser bereits seit einigen Jahren hervorragend funktioniert, zeichnet sich auch bei unserem neuen kommunalen Unternehmen Hochsauerlandenergie ab. Stark steigende Kundenzahlen bei Strom und Gas beweisen das große Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger. Dieser Erfolg stimmt uns besonders im Hinblick auf die angestrebte Rekommunalisierung des Stromnetzes im Jahr 2014 sehr optimistisch.

Die Verlängerung der Abrissprämie um ein Jahr tragen wir auch für 2011 mit. Wir möchten uns jedoch anhand der beschiedenen Fälle auch weiterhin eine jährliche Prüfung und Entscheidung vorbehalten.

Zuletzt gestatten Sie mir bitte einen kurzen Rückblick auf das abgelaufene Jahr:

Die Mittel aus dem Konjunkturpaket des Bundes sind in der Gemeinde Bestwig aus unserer Sicht hervorragend investiert worden: Durch die sehr frühe Vorbereitung konnten gute Ausschreibungsergebnisse erzielt werden und damit auch viele Projekte umgesetzt werden. Im Besonderen möchte ich hier die gelungene Sanierung unserer Grundschulen in Velmede und Nuttlar hinweisen.

Die Schulen sind Schmuckstücke geworden und werden durch ihre Wärmedämmung den Haushalt zukünftig entlasten bzw. bei steigenden Energiepreisen weniger belasten.

Die Turnhallen haben energiesparende Heizungsanlagen erhalten und auch die Modernisierung der Schwimmhalle in Velmede konnte mit der Sanierung der Nebenräume abgeschlossen werden.

Dies waren allesamt sinnvolle und nachhaltige Investitionen in die Zukunft einer lebenswerten Gemeinde - kein Luxus.

Bei unserem Schulzentrum aus dem Jahr 1975 stehen in den folgenden Jahren die ersten größeren Sanierungsmaßnahmen an.

Auch diese werden wir meistern, für eine zukunftsfähige Gemeinde.

Last but not least möchte ich mich im Namen der CDU-Fraktion wieder bei Ihnen, Herr Bürgermeister und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gemeinde Bestwig herzlich für die hervorragende Arbeit und vor allem die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit des vergangenen Jahres bedanken.

Danke auch den Kolleginnen und Kollegen der SPD-Fraktion, nach einigen Dissensen der Vergangenheit haben wir wieder gemeinsam zu einer respektvollen Zusammenarbeit gefunden.

Ich bin davon überzeugt, dass die Bürgerinnen und Bürger eine sachorientierte Auseinandersetzung wünschen und keinen Kleinkrieg der politischen Fraktionen, so unterhaltsam dieser auch manchmal sein mag.

In diesem Sinne gilt unsere Einladung an die SPD-Fraktion für eine Weiterführung der zuletzt guten Zusammenarbeit zum Wohle unserer Gemeinde.

Probleme haben wir nämlich genug - und die wollen und müssen gelöst werden.



Winfried Gerold

(CDU-Fraktion im Rat der Gemeinde Bestwig)